Halle und Umgegend.

Halle, 30. Okt.

— [Zur Stadtverordnetenwahl.] Gestern abend waren von zwei kommunalen Wahlbezirksvereinen, dem vierten im „Wettiner Hof" und dem fünften in den „Thalhallsälen" Versammlungen einberufen, zu denen auch die außerhalb der kommunalen Vereine stehenden bürgerlichen Wähler eingeladen worden waren. Im ersteren wurden die Herren Kfm. Döhler und Baumeister Gygas, nachdem sie verschiedene an sie gerichtete Fragen befriedigend beantwortet hatten, einstimmig als Kandidaten für die III. Abtheilung aufgestellt; im fünften Bezirksvereine gingen die Herren Bildhauer Reiling und Schlossermeister Riediger mit Majorität als Kandidaten der III. Abtheilung hervor. — Mit der Mahnung, nunmehr bei der Wahl einhellig für die genannten Herren einzutreten und sich kräftig an der Wahlagitation zu betheiligen, schlossen die Versammlungen.

— [Ausbau neuer Straßen.] Eine lebhafte Bauthätigkeit ist nicht nur, wie wir kürzlich berichteten, im westlichen Theile der Umgebung des Hafenberges (späteren Kaiserplatz) zu verzeichnen, sondern sie tritt auch in erheblichem Maße im südlichen Stadttheile, an der verlängerten Streiberstraße, der verlängerten Bernhardystraße und in der Südstraße in die Erscheinung. Die Bauluft scheint auch noch weiter dort anzuhalten, da erst in der vergangenen Woche wieder sechs Bauplätze in jener Gegend verkauft worden sind. Naturgemäß hält auch mit der regeren Bauthätigkeit der Ausbau der fluchtlinienmäßig feststehenden Straßen in dem genannten Stadttheile gleichen Schritt. Zunächst soll die verlängerte Streiberstraße, deren überschüssige Erdmassen bereits im Laufe des Sommers beseitigt wurden, in Angriff genommen und provisorisch bis zu ihrem Endpunkte, unsere Liebenauerstraße bezw. Kanalisationsplatz, durchgeführt werden. Während sie von der Südstraße ab eine Breite von 14,5 m erhält, wird ihr unterer Lauf unter Benutzung eines alten Feldweges, der durch das jetzige Gartenbau-Ingenieurs Kritzler'sche Grundstück führt, 10 m breit, wobei auch das Zimmermeister Bauer'sche Grundstück nicht unberührt Schlitzen angeschnitten wird. Im nächsten Jahre soll die verlängerte Streiberstraße, bei der Anpflanzung einer Baumreihe vorgesehen ist, mit der unteren Lindenstraße parallel liegend, vollständig ausgebaut werden und somit die achte Straße dem Verkehr erschlossen werden, die auf dem Kanalisationsplatz mündet. Ferner ist, die obengenannte neue Straßenlinie durchschneidend, die Straße E, welche in einer Kurve an der Lindenstraße zwischen Osborg's Bellevue und dem Steinhauer'schen Grundstück ihren Ausgang nimmt, in einer Breite von 20 m in der Durchführung begriffen. Von „Bellevue" wird die an dieser Seite befindliche Mauer bereits abgebrochen und ist auch die Kanalisirung schon ausgeführt. Die Straße E, bei der zwei Baumreihen vorgesehen, durchschneidet drei Straßen und mündet, in ihrer Hauptlänge ziemlich mit der Südstraße parallel liegend, auf der Pfännerhöhe, wird also z. B. einen bequemen Promenadeweg nach der oben genannten Höhe bilden. Später wird die verlängerte Bernhardystraße und deren Parallelstraße B, die beide eine Breite von 15 m erhalten sollen, zum Ausbau kommen und somit dann das nördlich von der Pfännerhöhe gelegene große freie Bauterrain völlig aufgeschlossen sein.

— [Zur Bewilligung des Betriebes unserer Desinfektionsanstalt] soll hinfort der erforderliche Koks von der Gasanstalt bezogen werden. Es handelt sich dabei nur erst um einen Versuch; denn es wird verschiedentlich bezweifelt, daß sich dieser Koks für die Desinfektionsanstalt verwerthen läßt, weil er einen zu hohen Gasgehalt hat.

— [Schulsache.] Durch Versetzung des Herrn Lehrers Böttcher von Pritschöna nach Radewell, ist, wie man uns aus ersterem Orte schreibt, die dortige Lehrerstelle vakant geworden; der Weg der Kinder zur Schule nach Lochau würde während des Winters zu weit sein. Ein bereits emeritirter Lehrer hat sich darum bereit erklärt, während des Winterhalbjahres den Schulunterricht zu leiten.

— [Eilfrachtdampfer.] Gestern ist nun auch der erste Eilfrachtdampfer der Firma August Mann hier eingetroffen. Es ist ein Doppelschraubendampfer mit zwei Maschinen von zusammen ca. 250 Pferdekräften; die Länge des Dampfers beträgt 51 m, die Breite 6 m. Das Fahrzeug ist mit drei Ladeluken — zwei vorne und eine hinten — versehen und kann ca. 6000 Ctr. Ladung nehmen. Alle Räume sind mit Zollverschluß versehen. Der Zweck dieser neuen Einrichtung ist, Güter in 3—5 Tagen von Halle nach Hamburg und umgekehrt zu befördern, was bei dem einfachen Schleppverkehr nicht zu erreichen ist. Auf allen anderen schiffbaren Flüssen haben sich solche Eildampfer eingeführt und vorzüglich bewährt, da ist zuhoffen, daß dies auch für unsere Saale geschieht, denn ein solches Unternehmen kann unserer Stadt wie unserem Hallenschen Handel nur zum Vortheil gereichen. Falls das Unternehmen einschlägt, gedenkt die Firma August Mann noch weitere zwei Dampfer einzustellen. Der Dampfer liegt an der Strecke August Mann; es dürfte für manchen unserer Leser Interesse haben, sich das Fahrzeug anzusehen.

— [Weihnachtssendungen nach China.] Weihnachtspackete für die auf der ostasiatischen Station und in Kiautschou befindlichen Marineangehörigen müssen, wenn irgend möglich, schon sechs Tage vor Abfahrt der Dampfer bei der Expeditionsfirma Matthias Rohde und Jörgens in Bremen, solche für die auf der westafrikanischen und westindischen Station befindlichen Personen bis sechs Tage vor Abgang der Dampfer bei der Expeditionsfirma M. Rohde und Co. in Hamburg eintreffen. Den Absendern wird empfohlen, die Adresse direkt auf die Umhüllung der Packete zu setzen, nicht auf Etiketten, die sich erfahrungsgemäß häufig ablösen, wodurch dann die richtige Ablieferung erschwert wird.

— [Stadttheater.] Die Première des Phantasiestückes „Das Ewig-Weibliche" von Robert Misch, die ursprünglich noch für Ende dieser Woche geplant war, ist wegen verschiedener Erneuerungen im Personal für nächste Woche zurückgestellt. — Am Freitag wird „Ultimo" wiederholt.

— [Walhallatheater.] Morgen, den 31. d. M., findet große Abschiedsvorstellung des gesammten Künstlerpersonals im gegenwärtigen Spielplan statt. Auch Hermann Krüger's elektrisch-musikalische Sterne werden an diesem Abend zum letzten mal brilliren, um alsdann auf längere Zeit Deutschland zu verlassen und ein für die ganze Winter-Saison berechnetes Engagement im Hippodrom zu London zu absolviren.

— [Im Apollotheater] verabschieden sich am Donnerstag, den 31. Okt., sämmtliche gegenwärtig engagirten Künstler. Es sei hiermit auf den wirklich vortrefflichen Spielplan nochmals hingewiesen.

— [Leipziger Sänger.] Im „Wintergarten" konzertiren am morgigen Donnerstag die beliebten Leipziger Sänger (Neumann) mit vollständig neuem Programm. Bei der Popularität des ausgezeichneten humoristischen Ensembles steht ein volles Haus zu erwarten.

— [Psyliker Albus] aus Wien wird Donnerstag und Freitag im großen Saale der „Kaiserkäle" zwei populärwissenschaftliche, astronomische Ausstattungsvorträge halten, welche nach dem uns vorliegenden Programm hochinteressant zu werden versprechen. Diese Vorträge machen uns mit den Mysterien der Sonne, des Mondes und anderer Weltkörper bekannt, von welch letzteren hauptsächlich Mars, der unserer Erde bekanntlich am ähnlichsten und muthmaßlich ebenfalls bewohnt ist, unser größtes Interesse erwecken wird, um so mehr, als die neuesten Entdeckungen des berühmten Astronomen Professor Schiaparelli an der Sternwarte zu Mailand demonstrirt werden. Die zur Projektion gelangenden Aufnahmen erscheinen in Bühnengröße und zeichnen sich nach Kritiken bedeutender Journale durch außerordentliche Schärfe und Plastik aus.

— [Das Elektro-Technikum Halle] versendet jetzt sein der Organisation der Anstalt zu Grunde gelegtes Programm. „Aus praktischen Gründen ist dem Bericht das Gesetz elektrischer Maßeinheiten nebst elektrischen Maßbenennungen angefügt, um dem Programm einen gewissen, wenn auch nur geringfügigen, wissenschaftlichen Werth zu geben. Bemerkenswerth ist ferner, daß eine juristische Abtheilung für technische Rechtswissenschaften in den fakultativen Theil des Unterrichts des Elektro-Technikums aufgenommen ist. Die Frequenz der Tages- und Abendschüler betrug seit Gründung des Lehrunternehmens überhaupt 175 Schüler. Gegenwärtig wird die Anstalt von 30 Tagesschülern und 25 Abendschülern besucht.

— [Dreimal Feuerlärm.] Gestern vormittag 11[54] Uhr wurde die Feuerwehr-Hauptwache nach Triftstr. 11 gerufen; im Waschhaus waren durch herausgefallene Funken vom dem Kessel ein Feuer entstanden und hatte die Decke und den Dachstuhl des kleinen Gebäudes in Brand gesetzt. Nach kurzem Eingreifen war die Gefahr beseitigt. Die Rückkehr erfolgte 12[1/2] Uhr. — Um 9[1/4] Uhr abends lief auf der Feuerwehr-Hauptwache die Meldung ein: Feuer, Blindenanstalt. Die ersten drei Fahrzeuge rückten sofort nach der über 3000 m entfernten Brandstelle ab, wobei das in der Beesenerstraße aufsteigende Straßenterrain den Feuerwehrpferden sehr viel zu schaffen machte. In der Blindenanstalt waren brennbare Gegenstände unter einer Treppe, die dort nicht gelagert werden durften, auf unermittelte Weise in Brand gerathen und hatten das Treppenhaus und die angrenzenden Räume intensiv verqualmt. Nach den Aufräumungsarbeiten rückte die Feuerwehr ab. — Heute früh 5[10] Uhr wurde die Feuerwehr abermals requirirt, und zwar nach dem Grundstück Pfännerhöhe 65, woselbst sich die Schmirgelfabrik von Aug. Schulze & Co. befindet. Dort war durch Explosion eines Destillirkessels in der Harzbestillation ein Brand entstanden, und es schlugen bereits bei Ankunft der Feuerwehr die hellen Flammen zum Dache heraus. Es lag die Vermuthung vor, daß bei den leicht entzündbaren Gegenständen sich das Feuer sehr schnell über die ganze Fabrik ausdehnen könnte, und so wurde denn eine Dampfspritze sofort nachbeordert. Durch ein schnell und exakt ausgeführtes Löschmanöver, wobei drei Schlauchleitungen verwendet wurden, gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und in 25 Minuten zu dämpfen, so daß die Dampfspritze nicht in Thätigkeit zu treten brauchte. Gegen 6[1/2] Uhr kehrte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache zurück. Um 8[10] Uhr wurde letztere gleichfalls eingezogen. — Es soll dabei nicht unerwähnt bleiben, daß die Pferde der Feuerwehr-Gespanne durch die weiten Entfernungen auf allen drei Brandstellen in ganz erschöpftem Zustande ankamen und zu einer etwa an sie herantretenden weiteren Leistung nicht mehr fähig gewesen wären. Auch einer der mehrfachen Gründe, aus denen heraus sich eine Aenderung und Vermehrung der Feuerlöscheinrichtungen für unsere Stadt ergiebt.

Vereine und Versammlungen.

— [Der Vorstand des I. communalen Wahlbezirks-Vereins] ladet seine Mitglieder und alle Wähler des I. Wahlbezirks, die die Wiederwahl des seitherigen Vertreters, Herrn Stadtverordneten Ed. Kobert, unterstützen wollen, zu heute abend, 8[1/2] Uhr nach dem Ratskeller (Weinzimmer) ein.

— [Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein (Sektion Halle).] In der vorgestern bei sehr zahlreicher Betheiligung abgehaltenen Sitzung theilte der Vorsitzende, Herr Bankier A. Stecker, mit, daß für den 30. November Herr Dr. Mühlstedt einen Vortrag über Firn und Fels zwischen Cevedale und Gardalee angekündigt hat. Weiter berichtete der Vorsitzende eingehend über die diesjährige Generalversammlung des Alpenvereins in Meran und machte dann Mittheilungen über den von ihm im Anschluß daran der Halleschen Hütte abgestatteten Besuch. Es folgte dann ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Ule über neuere Forschungen in den Alpen. Es wurde hervorgehoben, wie alljährlich eine Fülle von Forschern den Alpen ihre besondere Aufmerksamkeit widmet, um auch wissenschaftliche Probleme zu lösen. Eine äußerst bedeutungsvolle Arbeit dieser Art hat jetzt Prof. E. Richter geleistet, welche die Ursachen der Oberflächen des Hochgebirges behandelt. Als Ziel der Arbeit bezeichnete es der Redner, daß die höchsten Regionen der Alpen nicht zu ihren vortrefflichen scharfen Graten gelangt sein würden, sondern in der Form des Mittelgebirges geblieben wären, wenn sie nicht die alpine Vergletscherung der Diluvialzeit durchgemacht hätten. Weiter wurde betont hingewiesen, daß A. Penck, dem es zu danken ist, daß die Eiszeit nicht mehr als ein Ganzes betrachtet, sondern in drei Abschnitte zerlegt wird, jetzt auch noch eine vierte Eiszeit am Bodensee entdeckt hat. Ferner berichtete der Redner unter Vorlegung des von ihm herausgegebenen Atlas über die von ihm am Starnberger See festgestellten Spuren der Eiszeit und kam zu dem Schluß, daß der See keineswegs eine Gletscherrinne darstellt, sondern mit Ammer- und Chiemsee als gemeinsames Entwässerungssystem der diluvialen Donau zu betrachten ist, welches durch Gletschermaterial abgeschlossen worden ist. Weiter wurde hervorgehoben, daß der Münchener Professor der Physik Ebert die sog. Seiches, die Forel zuerst am Genfer See studirt hat, auch durch eingehende Beobachtungen am Starnberger See gefunden hat. Es bilden diese Erscheinungen, die auch als das „Laufen" des Sees bezeichnet werden, stehende Wellen durch das Becken des Sees, die nach Forel auf Unterschiede des Luftdruckes über demselben hinzuführen sind. Die Hauptschwingung beträgt am Starnberger See 25 Minuten bei 8—10 cm Tiefe; eigenartig ist, daß die daneben auftretenden kleineren Schwingungen nicht 12[1/2], sondern 16 Minuten ausmachen. Endlich wurde noch auf die von Prof. Heim in Zürich im Vierwaldstätter See angestellten Untersuchungen über die Staubablagerungen aufmerksam gemacht, welche interessante Rückschlüsse zulassen; es hat sich dabei gezeigt, daß im Jahre 10—15 mm Schlamm auf diese Weise auf dem Boden des Sees abgelagert werden.

— [Der Richard Wagner-Verein] hielt vorgestern abend in der „Tulpe" seine erste diesjährige Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. Sommerlad, begrüßte zuerst in herzlicher Weise die Mitglieder und Gäste, um dann das Winterprogramm des Richard Wagner-Vereins zu entwickeln. Nach seinen Ausführungen darf man auf äußerst genußreiche Abende hoffen, da der Vorstand willens ist, außer den festgelegten musikalischen Veranstaltungen des Wagner-Vereins die Kammermusik, die edelste Blüthe der Tonkunst, in größerem Umfange zu pflegen und zwar ist beabsichtigt, meist je einen Abend mit den verschiedenartigsten Werken eines Tondichters auszufüllen, um das Zuhörer tiefer in das Wirken und Schaffen unserer großen musikalischen Geister einzuführen. Kammermusik, Lieder und Klaviervorträge werden in zwangloser Reihe aufeinander folgen und uns mit möglichst vielen Zweigen der Tonkunst bekannt machen. An den interessanten Vortrag des Vorsitzenden schlossen sich einige musikalische Darbietungen an. Herr Professor Dr. v. Lippmann hatte den langsamen Satz eines Klavierkonzerts von Brahms unterlegen, um den vielgeschmähten Meister zu Ehren zu bringen; Herr Hendrich wußte die Anwesenden durch den Vortrag der Erzählung Siegmund's (Walküre, Akt 1) zu packen, und Herr Köthner spielte mit viel Temperament die G-moll-Sonate mit dem Teufelstriller von Tartini, zu welchem Vortrag sein Bruder, Dr. Köthner, einige interessante Bemerkungen über den Komponisten abenteuerliches Leben zum besten gab.

— [Der Verein selbständiger Zahntünstler] der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt (eingetr. Verein) hält seine diesjährige Generalversammlung nächsten Sonntag hier im „Bischofsbräu", Leipzigerstr. 36, ab. Der Verein besteht schon seit dem Jahre 1883 und hat seinen Sitz in Halle. Der Zweck desselben ist, einerseits die Standesinteressen zu wahren, andererseits durch wissenschaftliche Vorträge und Demonstrationen seine Mitglieder weiter zu bilden und mit allen Neuerungen auf dem Gebiete der Zahnheilkunde und Zahntechnik bekannt zu machen. So finden auch in der nächsten Sitzung außer wissenschaftlichen Vorträgen verschiedene Demonstrationen statt.

— [Der Verein der Bienenväter] hielt am Sonntag nachmittag in „Bauer's Brauerei" seine Monatssitzung ab. Herr Lehrer Glebe aus Nietleben referirte „Ueber optischen Aberglauben". In anziehender Weise zeigte der Redner, wie die Biene und deren Leben zu allen Zeiten im Volksglauben eine wichtige Rolle gespielt haben. Bereits im klassischen Alterthum, bei Griechen und Römern erscheinen die Bienen als Wesen, in denen ein Theil des göttlichen Geistes wohnt. Sie galten den Göttern als Freunde und Lieblinge. Jupiter soll mit Honig ernährt worden sein. Der heidnische Volksglaube legt die Erschaffung der Bienen den Göttern bei, und der christliche Volksglaube hat diese Auffassung beibehalten. Christus hatte einmal Böttchern geschnitten und diese in einen Korb geworfen. Sofort füllte sich dieser mit Bienen, die emsig süße Frucht eintrugen. Petrus sprach: „Das kann ich auch!" Er schnitzte ebenfalls Böttchen und warf sie auch in einen Korb, und — siehe da — Wespen flogen auf. Wespen, ein passender Lohn für die Vermessenheit des Jüngers. In manchen Gegenden traut man den Bienen die Fähigkeit zu, Gute und Böse, Bekannte und Unbekannte zu unterscheiden. Demnach sollen sie ihren Wärter kennen, ihn schonen und sich am liebsten von ihm behandeln lassen. Gegen Kinder sollen sie schonend und sanft sein und sich selbst deren nahes Spiel gefallen lassen. Andererseits sollen sie erbittert sein gegen den, der schwitzt, nach Branntwein riecht, auch gegen geschminkte und parfümirte Mädchen. In manchen Gegenden Frankreichs und Belgiens nimmt die Biene theil an Freud und Leid der Familie. Man befestigt an den Bienenwohnungen ein rothes Tuch, um den Jungen Kunde zu geben von der Hochzeit ihres Herrn. Doch auch am Leid will die Biene theilnehmen. Ist der Bienenvater gestorben, hängt man einen schwarzen Flor an die Bienenstand, um den Bienen den Trauerfall anzuzeigen, sonst gehen sie ein oder wandern aus. Die Angelse erfolgt mit den Worten:

„Imme, dein Herr ist todt,
Verlaß mich nicht in meiner Noth."

Man verspricht der Biene, daß man sich gegen sie ebenso verhalten will, wie der Verstorbene es gethan hat, und man hält dieses Versprechen auch, da man glaubt, die Immen flögen weg, wenn der Erbe nichts taugt. Hier ist ein Stück sinnigen Volksglaubens mit Wahrheit eng verknüpft.

— [Handwerker-Meister-Verein.] Als Berathungsgegenstand für die am Freitag, den 1. Nov., im „Hotel zur Tulpe" stattfindende Versammlung steht als einziger Punkt der Tagesordnung ein Antrag des Vorstandes auf Errichtung einer Krankenkasse für selbständige Handwerker im Verein. Wer da weiß, wie groß oft die Noth ist, wenn Krankheit bei dem nicht versicherungspflichtigen Handwerker einkehrt, wird die Tragweite dieses Antrages leicht ermessen können. Der Vorstand ersucht daher, die Sitzung so zahlreich zu besuchen, daß gleich in dieser Sitzung der Beschluß zur Gründung einer solchen Kasse ausgesprochen wird.

— [Der Techniker-Verein] hielt letzten Sonnabend seine Jahreshauptversammlung ab, in der der Vorstand über das abgelaufene Geschäftsjahr Bericht erstattete. Danach besteht der Verein jetzt 22 Jahre und hat 81 Mitglieder, welche den verschiedensten Fachrichtungen — zum größten Theil dem Bau- und Maschinenfach — angehören. Außerdem gehören dem Vereine 35 Geschäftsinhaber und höhere technische Beamte als fördernde Mitglieder an. Die Vereinsthätigkeit war im verflossenen Geschäftsjahre eine überaus rege. Es wurden zwölf Vorträge von Fachleuten als Gästen und Mitgliedern gehalten; außerdem kamen fast in jeder Versammlung technische Fragen der mannigfaltigsten Art zur Besprechung bezw. Beantwortung. Besichtigungen interessanter technischer Anlagen, Bauten usw. fanden 6 statt, größtentheils im Anschluß an Vorträge. Unter den Mitgliedern wurden verschiedene Wettbewerbe ausgeschrieben, welche rege Betheiligung gefunden haben. Im Preisausschreiben des Deutschen Techniker-Verbandes erhielt ein Mitglied des Vereins für die Hochbauausgabe — Entwurf zu einer Feuerwache — den ersten und dritten Preis. Die Bibliothek technischer Werke, welche bereits einen Werth von nahezu 2000 Mark repräsentirt, wurde um mehrere Bände vermehrt, außerdem werden mehrere technische Zeitschriften gehalten. Trotz der großen Aufwendungen für Zeitschriften und technische Werke usw. schließt die Kasse mit einem Ueberschuß von 50 M. ab; der Reservefonds beträgt rund 500 M. Auch der Geselligkeit wurde die nöthige Aufmerksamkeit zutheil. Die von dem Verein veranstalteten Vergnügungen erfreuten sich bei den Mitgliedern und Gästen der größten Beliebtheit. Der für das neue Geschäftsjahr gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Stadtbau-Assistent Otto Kaßäcke, 1. Vorsitzender; Architekt Karl Weise, 2. Vorsitzender; Bauführer Julius Michelbach, 1. Schriftführer; Eisenkonstructeur Alwin Weigert, 2. Schriftführer; Ingenieur Heinrich Stark, Kassirer; Tiefbau-Techniker Reinhold Sonnemann, Bibliothekar; Bauführer Friedrich Eisenschmidt, Beisitzer. Die Versammlungen finden jeden Sonnabend, abends 8[1/2] Uhr, im Vereinslokal, Restaurant Schultheiß, statt. Gäste sind stets willkommen.

— [Der Volksbildungs-Verein] hatte für seinen 28 Volksunterhaltungsabend in den „Thalia-Festsälen", der gut besucht war, ein abwechslungsreiches, interessantes Programm aufgestellt. Im I. Theil, „Sonnengauber" betitelt, trug in der Hauptsache Fräul. Nanny Hasselmann die Rollen der Unterhaltung. Sie brachte zunächst eine Reihe stimmungsvoller Gedichte von namhaften Autoren zum Vortrag, die ihren Eindruck nicht verfehlten; recht gute Wirkung erzielte Fräul. Hasselmann sodann mit drei Vorträgen von Richard Dehmel, Jak. Löwenberg und Otto Ernst. — Für Sologesänge war Frl. Martha Schwarz gewonnen worden, die mit klangvoller, wenn auch nicht sonderlich umfangreicher Stimme drei Troubadour-Lieder sang und mit den beiden Liedern „Im Frühling" von Fesca und „Zauberlied" von E. Meyer-Helmund besonders brillirte. Interessant war auch der Vortrag des Herrn Franz Fürstenberg-Berlin, Dozent an der Humboldt-Akademie, über „Die lebende Photographie", die er in klarer und verständlicher Weise erläuterte, worauf er zahlreiche Lichtbilder und humoroville kinematographische Aufnahmen vorführte. Die Pausen zwischen den einzelnen Bildern hätten allerdings kürzer sein können. Zu das Programm eingeschobene allgemeine Gesänge boten auch den Sangeslustigen Gelegenheit zur Betheiligung, so daß man mit dem Verlaufe des Abends voll befriedigt war. — Für die beiden nächsten Vortragsabende ist Herr Unterrichtsdirektor Dr. Walter-Dresden engagirt, der am kommenden Freitag 100 Projektionsbilder über „Finland, das Land der 1000 Seen" und acht Tage später über „die Werke der Bildhauerkunst und ihre Meister von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage", vorzugsweise durch 150 Lichtbilder, sprechen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19011030036/fragment/page=0001

— [Das Jahresfest des Gustav Adolf-Vereins] hierselbst wird am nächsten Sonntag, 3. November, als am Reformationsfest, durch einen Abendgottesdienst gefeiert, und zwar diesmal in der Marienkirche um 6 Uhr. Die Predigt hat Herr Pfarrer D. Kaller aus Leipzig übernommen. Zum Besten des Gustav Adolf-Vereins wird eine Kollekte eingesammelt werden.

— [Der Zweigverein Halle des Deutschen Gruben- und Fabrikbeamten-Vereins] feiert am 9. Nov. 8½ Uhr abends sein 4. Stiftungsfest im Saale des „Wintergartens". Der erste Theil umfaßt Konzert, ausgeführt von der Dölauer Bergkapelle, unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Kallert, einen Prolog mit lebenden Bildern, Tenorsoli und Ansprachen des Vorsitzenden und des Ehren-Vorsitzenden. Danach folgt ein Ball.

— [Bibel- und Schriften-Verein.] Die Oktober-Versammlung findet diesmal ausnahmsweise am Donnerstag, den 31. d. M., abends ½9 Uhr, in dem Saale der Domgemeinde, Kl. Klausstraße 12, statt. Der Vorsitzende, Domprediger Lang, wird zum Eingang einen Vortrag halten über „Johann Arndt's wahres Christenthum." Ferner soll die Vorrathung über die Schriftenverbreitung am Todtenfest begonnen werden.

Aus dem Hallescher Gemeinde-Verwaltungsbericht 1900/1901.

II.

Ueber das Bauwesen im Berichtsjahr wird folgendes ausgeführt:

Es sind eine größere Anzahl städtischer Bauten vollendet. So ist eine Handwerkerschule an der Gutjahrstraße errichtet worden, deren Herstellungskosten einschließlich der inneren Einrichtung auf 397,000 Mark veranschlagt sind. Ferner wurden die Volksschulen an der Liebenauerstraße erweitert (u. a. wurde dort ein Schulbrausebad mit 32,586 M. Kosten erbaut) und ebendaselbst wurde eine Turnhalle errichtet, eine zwölfklassige Volksschule wurde an der Huttenstraße gebaut, für die 167,500 M. bewilligt wurden, ebenso eine zwölfklassige Volksschule an der Freimfelderstraße, für die 163,000 M. bewilligt sind. Das Kasernement für das Feldartillerie-Regiment Nr. 75, das im ganzen 30 von einander getrennte Bauwerke umfaßt, konnte bereits am 1. Oktober 1900 in Benutzung genommen werden. Die Fußgrenzie-, Appell- und Turnplätze umfassen einen Flächenbuhalt von 5¼ Morgen. Die Baukosten sind wie folgt überschläglich ermittelt: Kaserne 2,275,000 M., Offizierspeiseanstalt 83,000 M., Proviantamt 150,000 M. In den Volksschulen an der Tauben- und der der Schiller- und Lessingstraße wurden Niederdruck-Dampfheizungen angelegt, die 36,500 bezw. 22,000 M. kosten. Das städtische Elektricitätswerk, dessen Bau am 17. April 1900 begonnen und dessen Inbetriebsetzung am 27. August 1901 stattfand, hat einen Gesammtkostenaufwand von 2,869,000 M. verursacht; davon kommen auf die Hochbauten 800,000, auf die Einrichtung 1,400,000 M., auf die Kabelnetze 660,000 M. Vorarbeiten wurden geschaffen für den Bau eines Asyls für Obdachlose (Kosten ca. 160,000 M.), für den Ausbau der Moritzburg und für den Neubau einer 24klassigen Mittelschule im nördlichen Stadttheil. — Die Ist-Ausgabe für öffentliche Bauten betrug im Berichtsjahre: Hochbauten 2,819,917, Straßenbauten 733,569, Brückenbauten 50,007, Kanalbauten 338,229, Gasanstaltsbauten 244,903, Wasserwerksbauten 101,174, größere Reparaturen 388,833, Summa 4,676,636 M. — Die Privat-Bauthätigkeit war wenig reger als im Vorjahre, es wurden 884 Bauerlaubnißscheine ertheilt.

Handelskammer.

1.

✠ Halle, 30. Okt.

In der heute vormittag 10½ Uhr begonnenen Gesammtsitzung wurde vom Vorsitzenden Herrn Generaldirektor Kuhlow-Halle der Kammer der neue Handelskammer-Sekretär Herr Dr. Pfahl vorgestellt. Auf die ihm ausgesprochenen Segenswünsche dankte derselbe für das ihm von der Kammer entgegengebrachte Vertrauen und bat um gütige Unterstützung, damit er unserer Handelskammer nützliche Leistungen bringen könne.

Weiter wurden die Herren H. Knauth als Bücher-Revisor, C. Thelle als Schriftführer-Revisor und P. Klatte als Probenehmer für Getreide usw. vereidigt.

Zur Vorbereitung der Neuwahlen für Ende d. J. wurden folgende Herren der Kammer ausgeloost: Mahlow-Torgau, Kaumann-Halle, Voehr-Halle, Pilz-Bitterfeld, Nelnicke-Halle, Müller-Halle, Hofmeister-Halle, Mann-Naumburg, Schulze-Halle, Clingelstein-Zeitz und Eichhorn-Merseburg auf sechs Jahre; außerdem nahm man Neuwahlen vor für die verstorbenen Mitglieder M. Thieme-Halle und Fuhrmann-Eisleben und den ausgeschiedenen Herrn Liebers-Eckartsberga auf zwei Jahre und für den ausgeschiedenen Herrn E. Müller-Naumburg auf vier Jahre.

Zu Wahlkommissarien wurden die Herren Müller-Halle, Mann-Naumburg, Clingelstein-Zeitz, Voigt-Bitterfeld, Krahmer-Eisleben und Mahlow-Torgau gewählt.

Die Handelskammer beschrach dann die Verlegung des Postamtes III in Halle. Das Amt befindet sich seit 24 Jahren im Moritzzwinger an einer recht geschäftsreichen Stelle. Gegen diese von der Oberpostdirektion beschlossene Verlegung nach der Hackebornstraße haben sich 300 Interessenten beschwert, sind jedoch von der Oberpostdirektion abschläglich beschieden. Die Oberpostdirektion meint, daß das heutige Postamt nicht mehr den Interessen des westlichen Stadttheils entspricht, besonders nicht dem Süden, der deshalb ein neues Postamt in der Thorstraße erhalten hat. Bei Genehmigung desselben hat das Reichspostamt die Oberpostdirektion angewiesen, zu erwägen, ob nicht eine etwaige Verlegung des heutigen Postamtes möglich sei, zumal auch noch dort die Schalterräume unzureichend seien, weitere Schalterräume auch nicht möglich seien. Die Interessenten sind übereingekommen, sich gegen die Entscheidung der Oberpostdirektion an das Reichspostamt zu wenden, und ersuchten die Handelskammer, sich der Beschwerde anzuschließen. Herr Dr. Pfahl schlug vor, diesem Vorschlage nicht zu folgen, da doch neuere Gründe, wie sie schon in der Eingabe an die Oberpostdirektion eingereicht seien, nicht vorzuführen seien. Herr Schmidt-Halle bedauerte die Entscheidung der Oberpostdirektion, da das heutige Postamt III ein Bedürfniß sei, die Interessenten durch die Verlegung auch sehr geschädigt würden, und die Kammer werde sich noch häufig mit der Sache zu befassen haben. Deshalb möge man sich jetzt der Eingabe der Interessenten an das Reichspostamt anschließen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde jedoch davon vorläufig Abstand genommen, um erst die Antwort des Reichspostamtes abzuwarten, die vielleicht noch einiges weitere ergeben werde.

Musik.

Erstes Philharmonisches Konzert.

Infolge der bisherigen unleugbaren Impotenz unserer altehrwürdigen Stadt, auf dem Gebiete des Konzertwesens mit eigenen Mitteln etwas Hervorragendes zu leisten, ist es Herrn Kapellmeister Winderstein gelungen, nicht nur in Halle selten Fuß zu fassen, sondern auch seine Konzerte in den Vordergrund des musikalischen Interesses zu stellen. Niemand wird bestreiten — auch die Bewohner der Neidingshöhle können es nicht — daß die Windersteinkonzerte thatsächlich unserm Musikleben den längst ersehnten Aufschwung verliehen und der drohenden musikalischen Verdunkung wirksam entgegen arbeiteten, die durch den Mangel eines leistungsfähigen, der Großstadt Halle würdigen Orchesters nothwendigerweise eintreten mußte. Unser musikliebendes Publikum merkte gar bald den gewaltigen Unterschied in den Leistungen der hier konzertirenden Kapellen und wandte seine Gunst dem auswärtigen Unternehmen zu. Es ging theils des guten Tones, theils der guten Töne wegen zu Herrn Windersteln. Damit bewies es aber seine Urtheilsfähigkeit ebenso glänzend als kürzlich mit der Würdigung der Meininger Hofkapelle, deren musikalische Großthaten es wieder in ganz anderer Weise auszeichnete. Dort geriethen die Zuhörer förmlich in Ekstase, hier in den philharmonischen Konzerten ist jetzt nur noch warme, fast möchte ich sagen höfliche Anerkennung der Mühe Preis. Diese Beobachtung drängte sich mir gestern abend ordentlich auf. Nun muß man zugeben, daß sich Herr Windersteln nicht in seiner gleich glücklichen Lage befindet wie Herr Steinbach, dessen Orchesterzusammensetzung seit Jahren im wesentlichen dieselbe ist, während das philharmonische Orchester Jahr für Jahr zum großen Theile dem Wechsel unterworfen ist und der strebsame Dirigent anfangs seine Noth hat, die vielen Köpfe unter einen Hut zu bringen. Herr Windersteln kennt diese Kalamität selbst am besten und daher finde ich es unbegreiflich, daß er die monumentale Eroica schon im ersten Konzert zur Aufführung bringt. Den Abonnenten ist es doch egal, ob sie ein solches Werk, das wohl niemand im Saisonprogramm missen möchte, zu Beginn der Konzertperiode zu hören bekommen oder am Schluß. Ich kann deshalb Herrn Windersteln den Vorwurf nicht ersparen, daß er entschieden etwas übereilt vorgegangen ist und an dem bloßen Achtungserfolge selbst die meiste Schuld trägt. Die Kapelle ist noch nicht derartig eingespielt, um ein solches Wagniß glücklich durchzuführen.

Die Wiedergabe der Eroica konnte unter diesen Umständen einer strengen Kritik nicht überall genügen. Ich verzichte heute darauf, mich in Einzelheiten zu verlieren und möchte nur sagen, daß der erste Satz des gigantischen Werkes eine großzügigere Ausführung und das Adagio (Marcia funebre) eine höhere Weihe athmen muß. Unangenehm fiel der erste Oboeblärer auf mit seinem spitzen Tonansatze und dem allzu sehr hervorstechenden Klangcharakter seines Instruments. Die prächtige 3. Serenade N. Volkmann's erfuhr dagegen eine musterhafte Wiedergabe. Ganz besonders mußte das Violoncell-Solo des Herrn Kiefer imponiren. Mit diesem ausgezeichneten Künstler, der schon seiner Zeit bei der Gründung des Orchesters Aufsehen erregte, hat Herr Windersteln seiner Kapelle eine unschätzbare Kraft wiedergewonnen. Herr Kiefer verdient in der allerersten Reihe unserer vornehmsten Cellisten genannt zu werden. Seine Unfehlbarkeit in der Technik, sein wundervoller Gesangston in der Kantilene und die vornehme Auffassung machen ihn zu einem Auserwählten unter seinen Kollegen.

Der Solist des Philharmonischen Konzertes war Herr Ossip Gabrilowitsch, welcher das poesiedurchtränkte E-moll-Konzert von Chopin, das noch des Komponisten eigner Angabe in einer glücklichen Zeit entstanden ist, mit großer Bravour, aber nach meinem Dafürhalten in wenig Chopin'scher Weise vortrug. Eine gewisse Trockenheit des Anschlages — vielleicht trug die Schuld der Wechselstühlflügel, welcher mir unter des Pianisten Händen nicht sonderlich gefiel — ist seinem Spiele vorläufig noch eigen, die erst überwunden werden muß, ehe man Chopin stilgerecht spielen kann. Am besten gelang ihm der dritte Satz (das Rondo); die Romanze ist der Mitteltatz im Tempo eines Larghetto, während der erste Satz Allegro maestoso bildet. Die Angaben des Programmes waren unrichtig und verstellt. Von seinen Solostücken gefiel mir noch am besten das düstere Nachtstück (F-dur) Schumann's, wohingegen der Militärmarsch von Schubert-Tausig an derselben Stelle von Therese Carreño weit sonderbarer und auch musikalischer gespielt worden ist. Trotzdem spendete ihm das Publikum lebhaften Beifall, der ihn zu einer Zugabe, dem Cis moll-Walzer Chopins, veranlaßte. Die Windersteinkapelle begleitete das Konzert, dessen Instrumentalpart ziemlich dürftig ist, mit großer Accuratesse.

Martin Frey.

Aus dem Leserkreise.

Städtisches Orchester.

Vorigen Winter wurde in eifrenlicher Weise von verschiedenen Seiten — insbesondere von dem wohlöblichen Bürgerverein für städtische Interessen — die Gründung eines städtischen Orchesters angeregt. Und jetzt? Still ruht der See, die Vögleln schlafen. Sollte denn das im vorigen Jahre aufflammende Interesse des geehrten Hallenchen Publikums an den hiesigen Orchester-Verhältnissen wieder erloschen sein? Die Militärkapelle verkrilt noch immer die Stelle eines städt. philharmonischen Orchesters und wir besitzen doch in unserem Theater-Orchester eine vortreffliche Kapelle, die aus lauter guten, conthnisten Musikern besteht. Diese, zum großen Theil seit vielen Jahren hier ansässige und verheirathete Leute, müssen sich im Sommer ihr Brot in auswärtigen Bädern suchen. Die Mitglieder des Stadttheaters-Orchesters jedoch, die im Sommer nachweislich in Badekapellen ersten Ranges thätig sind, würden doch wohl besser als jedes andere hiesige Orchester imstande sein, den musikalischen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Es wäre daher wohl wünschenswerth, daß die wohllöblichen städt. Behörden und das geehrte Publikum das Zustandekommen stabiler Verhältnisse durch Umwandlung der Theaterkapelle in ein städt. Orchester wohlwollend unterstützen.

-o-

Haidewege. — „Haide-Verein."

In der Sonntags-Nummer der „Saale-Zeitung" vom 27. d. Mts wird in Spalte II der Beilage auf eine einzuladende Versammlung zur Gründung eines „Thüringerwald-Vereins" hingewiesen und daneben in Spalte III unter „Aus dem Leserkreise" in recht treffender Weise die Erbärmlichkeit der Wege nach der Haide geschildert. Erscheint es nicht wie Hohn, wenn man diese beiden Artikel nebeneinander liest? Die guten Hallenser, sie gründen Harzklubs, Thüringerwald-Vereine, dauen mit großen Opfern Alpenhütten und für sich, im eigenen Hause, thun sie nichts!

Die Schönheit einer Stadt bestimmen nicht allein schöne Bauten und Straßen im Innern. Vornehmlich ist es die Lage und die Umgebung, die einer Stadt Reize geben. Unser Halle hat eine herrliche Umgebung. Die Haide ist für alle, die sie kennen, ein ausgezeichneter Erholungsort ganz in unserer Nähe, wenn man aber von der Halle-Hettstedter Eisenbahn mit ihren, für Ausflügler noch sehr primitiven Einrichtungen absieht, selbst per Wagen nur unter schweren körperlichen Strapazen zu erreichen. Und wie sieht es erst in der Haide selbst aus? Jammervolle Fuß-, Reit- und Fahrwege. Wenn neuerdings ein Radefahrweg gebaut ist, glaubt man schon das möglichste gethan zu haben. Tausende unserer mehr oder minder begüterten Mitbürger suchen in der Haide Erholung. Im Frühjahr, Herbst und Winter tiefer Morast und grundloser Sand und höchlicher Staub im Sommer. Das Wenige, was die Forstverwaltung für Wegebauten thut, wird möglichst ungeschickt und im Hochsommer gemacht, wenn die Wege sommerhart sind. Warum die Ferne schweifen? Die Hallenschen Bürger sollten einen „Haide-Verein" gründen und alles was sie für Geld im Harz, in Thüringen und in den Alpen thun, in ihrer Heimath lassen. Die Leute, denen sie bei Sommerausflügen ihr schweres Geld hinlragen, könnten ihnen dafür auch Annehmlichkeiten schaffen.

—Z.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 29. Okt.

Wegen versuchten Betrugs angeklagt war der Maurer Gustav Sperling aus Stennewitz bei Aleßburg. Er ist aus Dölkau bei Schkeuditz gebürtig, 29 Jahre alt, bisher unbestraft. Die Anklage legte ihm zur Last, im vorigen Jahre bei der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft Sektion Münden durch Vorspiegeln einer falschen Thatsache versucht zu haben, rechtswidrigerweise eine Unfallrente zu erlangen. Dem Angeklagten wurde vorgehalten, es werde behauptet, er solle ein Simulant sein und beabsichtigt haben, eine Unfallrente zu erschwinden. Das stellte der Angeklagte in Abrede und behauptete, was er in seiner Eingabe vom 29. August 1900 über seinen Unfall und die Beeinträchtigung seiner Erwerbsfähigkeit an die Berufsgenossenschaft gemeldet habe, sei richtig. Vom 1. August 1899 bis zum 30. Juli 1900 hatte Sperling bei den Maurermeistern Krämer & Brinkmann in Bielefeld gearbeitet und hierbei am 30. Juli 1900 das Unglück gehabt, auf einem Neubau, als er mit einer mit Mörtel gefüllten Mulde ein 2 m hohes Eingangs-Bodeil passiren wollte, infolge Nachgehens der über das Gewölbe gelegten Schubbretter und Durchbrechens des Gewölbes 2 m tief in den Keller zu stürzen. Er war auf den Rücken zu liegen gekommen und hatte einige Verletzungen davongetragen, die nach seiner Angabe derart sein sollten, daß seine Erwerbsfähigkeit um 50 Proz. beeinträchtigt worden sei. In seiner Eingabe an die Berufsgenossenschaft hatte Sperling auf ein ihm vom Sanitätsrath Dr. med. Lüdicke hier ausgestelltes Attest verwiesen und die Genossenschaft gebeten, ihm 50 Proz. Unfallrente zu gewähren bis zum Eintritt besserer Erwerbsfähigkeit. Unterm 2. Januar d. J. war dem Antragsteller von der Berufsgenossenschaft der Bescheid ertheilt worden, er könne Rente nicht bekommen, denn er habe lange vor Ablauf der Karenzzeit (13 Wochen) wieder gearbeitet und sogar noch höhere Löhne erzielt als vorher in Bielefeld. Auch habe er andauernd gearbeitet und nach alledem bewiesen, daß seine Erwerbsfähigkeit nicht beeinträchtigt worden sei. Letzteres habe der Kreisarzt Dr. Buisoit-Delitzsch begutachtet. Gegen jenen abweisenden Bescheid hatte Sperling Berufung beim Schiedsgericht eingelegt mit der Angabe, er habe infolge seines in Bielefeld erlittenen Unfalles nicht andauernd arbeiten können, sondern nur mit Unterbrechungen. Vom Schiedsgericht war Sperling am 15. Mai d. J. mit seinem gegen die Baugewerks-Berufsgenossenschaft Sektion Münden erhobenen Anspruche kostenpflichtig abgewiesen worden, worauf gegen ihn die Anzeige wegen versuchten Betrugs erfolgt war. Am 15. Oktober d. J. hatte Sperling bei seiner Vernehmung angegeben, er lasse sich noch ärztlich behandeln; er habe Schmerzen in den Knien und im Knöchelgelenk, im Rücken und in der Lendengegend, Schwäche in den Beinen und allgemeine Körperschwäche. Daß er bereits am 15. Aug. 1900, also nach Verlauf von nur zwei Wochen seit dem Unfall, wieder gearbeitet hatte, mußte der Angeklagte als richtig zugeben, meinte aber, er sei zum Arbeiten genöthigt gewesen, um für seine Familie zu sorgen. Manchmal habe er mit der Arbeit aussetzen müssen. Sperling ist etwas klein von Gestalt; er hatte einen etwas unbeholfenen, plattenden Gang. Die Beweisaufnahme trat durch die Aussagen der Zeugen und Sachverständigen zu Ungunsten des Angeklagten aus. Die Maurermeister Krämer und Brinkmann bekundeten, in Bielefeld habe Sperling den dort üblichen Lohn der Maurer mit 43 Pfge. für die Stunde erhalten. Beim Maurermeister Witteborn daselbst nach dessen Angabe ebensoviel. Zeuge Witteborn, bei dem Sperling vom 15. August an gearbeitet, wußte nichts von körperlichen Leiden Sperling's, da dieser nichts davon erwähnt hatte. Beim Maurermeister Friedrich in Halle war Sperling am 9. September 1900 in Arbeit getreten, hatte 48 Pfge. Stundenlohn bekommen und, so viel sich der Zeuge erinnern konnte, nicht von einem Unfall gesprochen. Vom 14. bis zum 24. Oktober war Pause wegen Arbeitsmangel gewesen, so daß Sperling während dieser Zeit nicht gearbeitet hatte. Als möglich gab der Zeuge zu, daß Sperling wohl auch infolge Krankheit gefehlt haben könne; er habe aber nicht über Krankheit geklagt. Professor von Bramann, Direktor der hiesigen chirurgischen Universitäts- und Poliklinik äußerte sich gutachtlich dahin, Sperling habe über heftige Schmerzen im Rücken und in der Lendengegend, sowie über Schwäche in den Beinen, im rechten Kniegelenk, sowie über allgemeine Körperschwäche geklagt; es sei aber nur eine geringe seitliche Verkrümmung der Wirbelsäule bei ihm vorgefunden. Diese Verkrümmung habe jedoch nicht vom Unfall hergerührt, sondern sei unzweifelhaft älteren Datums. Sperling's rechtes Knie sei nicht abnorm; objektive Gründe für Sperling's Angaben seien nicht vorhanden. Ob Sperling simulire, könne nur festgestellt werden nach längerer Beobachtung; vermuthet könne werden, daß Sperling bezüglich seines Zustandes übertreibe. Sanitätsrath Dr. Lüdicke, auf dessen Attest der Angeklagte Bezug genommen, gab folgendes Gutachten ab: Sperling habe versucht, seine Krankheit ihm, dem Arzte, so erheblich als möglich darzustellen. (Das ärztliche Attest hierüber ist vom 19. Dezember 1900, dasjenige des Professors v. Bramann vom März d. J.). Sperling habe geklagt, er könne nicht arbeiten; er sei infolge seines Unfalles in seiner Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt. Darauf habe er, der Arzt, im Attest erklärt, daß Sperling 50 Proz. Unfallrente zu beanspruchen habe. Nun aber, so sagte der Sachverständige, sei er zu dem Resultat gekommen, daß ihn Sperling getäuscht habe. Die Täuschung gehe daraus hervor, daß Sperling unmöglich, so wie er es gethan, nach dem Unfalle hätte arbeiten können, wenn er in seiner Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt gewesen sei. Aus Erscheinungen am Körper Sperling's sei auf eine Erkrankung der Wirbelsäule zu schließen. Kreisarzt Dr. Buisoit gab in seinem Gutachten an: „Sperling kam im November v. J. in gebückter Haltung zu mir. Ich habe nichts finden können, was auf die Richtigkeit seiner Angaben schließen ließ. Da er nun arbeiten kann wie früher, so ist es nicht zutreffend, daß seine Erwerbsfähigkeit durch den Unfall beeinträchtigt worden ist." Was nach Sperling's Unfall festgestellt worden, hat nur in einigen Kontusionen bestanden. Der Staatsanwalt meinte, es möge wohl sein, daß bei dem Angeklagten sich Beschwerden vorgefunden; aber daß er arbeitsunfähig oder daß seine Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt sei, habe sich als bewußt falsche Angabe erwiesen. Bei der Strafzumessung werde zu berücksichtigen sein des Angeklagten bisherige Unbestraftheit und der Umstand, daß kein Schaden verursacht worden; andererseits aber auch, daß der Angeklagte planmäßig gehandelt habe, um einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu erlangen. Beantragt wurden 3 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte diesem Antrage gemäß mit der Begründung, die Schuld des Angeklagten sei auf Grund seines theilweisen Zugeständnisses und des Ergebnisses der Beweisaufnahme als festgestellt zu erachten. Der Angeklagte habe gelogt, er habe Schmerzen; dagegen arbeite er jedoch nach wie vor und habe auch sehr bald nach dem Unfall wieder gearbeitet, wonach von Beeinträchtigung seiner Arbeitsfähigkeit nicht die Rede sein könne. Er sei sich also klar bewußt gewesen, und zwar subjektiv, daß er unwahre Thatsachen vorgespiegelt, um eine Rente zu bekommen. Erwäge man, daß es sich hier darum handele, daß öffentliche zum Wohle der Arbeiter getroffene Einrichtungen nicht mißbraucht, sondern nur bei wirklichen Unfällen in Anspruch genommen werden dürfen, so erscheine die vom Staatsanwalt beantragte Strafe in diesem Falle durchaus angemessen und es sei demgemäß erkannt worden.

Vom Schöffengericht zu Gerbstedt war der 29 Jahre alte Arbeiter Albert Tempel aus Friedeburg a. S., aus Polleben gebürtig, wegen qualifizirter Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Er will in Nothwehr gehandelt haben, als er am 19. Juni den Handelsmann Christoll durch Faustschläge und durch Schläge mittels eines Stockes sowie mit einem Spaten arg mißhandelt hatte. Die Berufung wurde verworfen.

K. Erfurt, 29. Okt. [Von Stufe zu Stufe] sank der bisher im Sommertheater in Erfurt angestellte Schauspieler Otto Specht. Er hatte sich letzthin der Urkundenfälschung und des Diebstahls in verschiedenen Fällen schuldig gemacht und heute vor der Strafkammer zeigte es sich, daß der intelligente Mann wegen Eigenthumsvergehens wiederholt vorbestraft ist. Der Berichtshof erkannte demgemäß auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19011030036/frameset/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Ilsenburg. 3.24 V. — 5.45 V. — 7.50 V. S. 1-3. ● — 10.00 V. D. 1-2. — 10.23 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 11.22 V. S. 1-3. ● — 1.09 N. D. 1-2. [nach München]. — 1.18 N. — 2.15 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. ● — 9.50 Nb. [fährt bis Köln]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Mailand]. — 10.55 Nb. [bis Merseburg]. — 11.31 Nb. D. 1-2. — 11.46 Nb.

Berlin. 3.44 V. S. 1-3. ● — 4.45 V. D. 1-2 — 5.00 V. 6.56 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 9.06 V. S. 1-3. ● — 11.00 V. — 2.10 N. — 2.46 N. D. 1-2. — 4.43 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 8.24 Nb. S. 1-3. ● — 8.50 Nb. [bis Wittenberg]. — 9.28 Nb. D. 1-2. — 12.22 Nb.

Leipzig. 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.22 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 12.10 N. — 1.40 N. — 3.19 N. — 5.07 N. S. 1-3. ● — 5.35 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.16 Nb. — 8.42 Nb. — 9.23 Nb. — 11.10 Nb. S. 1-3. ● — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. — 7.00 V. — 10.00 V. — 11.13 V. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 5.53 N. — 7.14 Nb. S. 1-3. ● — 8.51 Nb. — 10.42 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [fährt bis Köthen].

Eisleben · Nordhausen · Kassel. 5.25 V. — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.10 V. — 11.00 V. S. 1-3. ● — 12.00 Mitt. [fährt bis Eisleben]. — 2.15 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 6.00 N. — 9.30 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.31 Nb.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. — 7.55 V. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.42 N. — 6.18 N. — 10.39 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug].

Soran-Guben. 7.45 V. S. 1-3 ● — 7.53 V. — 11.34 V. — 2.48 N. S. 1-3. ● — 6.23 N. — 11.25 Nb. [fährt bis Torgau].

Heilsbd. 6.00 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau, verkehrt bis 31. Oktober 1901 und vom 1. April 1902 ab täglich, in der übrigen Zeit nur Sonn- und Festtags]. — 7.30 N. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge nach Bedarf bis 15. November und vom 15. März ab: 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., 4.30 N., 6.00 N., 6.30 N. 7.00 N., 8.00 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einspännriger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.40 V. S. 1-3. ● [von München über Zeitz]. — 4.41 V. D. 1-2. — 5.35 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. ● — 9.51 V. — 12.35 N. — 1.04 N. — 2.32 N. S. 1-3. ● — 4.39 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.05 N. — 5.26 N. S. 1-3. ● — 8.20 Nb. S. 1-3. ● [von München und Stuttgart]. — 8.34 Nb. — 9.21 Nb. D. 1-2. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.54 V. D. 1-2. — 10.14 V. — 10.44 V. S. 1-3. ● — 11.18 V. ● S. 1-3. — 1.05 N. D. 1-2. — 2.00 N. — 3.50 N. D. 1-2. ● — 5.19 N. — 7.32 Nb. S. 1-3. ● — 9.10 Nb. — 10.32 Nb. D. 1-2. ● — 11.18 Nb. — 11.27 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.45 V. — 6.35 V. — 6.50 V. — 7.46 V. — 9.51 V. — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. ● — 1.10 N. — 1.38 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 V. — 7.27 V. [kommt von Köthen]. — 7.38 V. S. 1-3. ● — 8.27 V. S. 1-3. ● — 9.49 V. — 10.39 V. S. 1-3. ● — 1.00 N. — 3.11 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 9.14 Nb. — 11.04 Nb. S. 1-3. ●

Nordhausen · Kassel · Eisleben. 6.45 V. — 7.20 V. S. 1-3. ● — 9.50 V. — 1.22 N. — 2.42 N. D. 1-2. — 4.16 N. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● — 10.27 Nb.

Löhne · Hildesheim · Aschersleben. 6.45 V. [von Cöthen, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.13 V. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 Nb. — 11.38 Nb.

Soran-Guben. 7.20 V. [kommt von Torgau]. — 10.16 V. — 1.2 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.10 N. [kommt von Cottbus]. — 7.38 Nb. — 10.04 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien].

Heilsbd. 7.34 V. — 12.25 N. — 4.20 N. [von Dölau, verkehrt bis 31. Oktober 1901 und vom 1. April 1902 ab täglich, in der übrigen Zeit nur Sonn- und Festtags]. — 5.21 N. — 9.05 Nb. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge nach Bedarf bis 15. November und vom 15. März ab: 2.50 N., 3.20 N., 3.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.20 N., 7.50 N., 8.50 N.

Carl Steckner

Halle a. S.

Gegründet 1851 **Fernsprecher Nr. 6**

empfiehlt

Tricotagen

für Herren u. Damen in Baumwolle, Wolle u. Seide.

Zum Reformationsfest

von früh an

ff. Reformationsbrödchen

in allen Größen und von vorzüglichem Geschmack, ferner

ff. Zwiebäcke, Matz-, Pfann- und Spritzkuchen

empfiehlt

H. Elitzsch, Steg 9.

I. Halleiche Brod-, Weiß-, Kuchen- und Fein-Bäckerei mit elekt. Betrieb.

Fernsprecher 2384.

Ernst Vieweg

Geiststr. 48 **Halle S.** Fernspr. 755

empfiehlt

moderne Beleuchtungs-gegenstände.

Gut erhaltene, 4 sitzige Halb-Chaise zu verk. Krausenstraße 3, Contor.

5jähr., starkes, erstklassiges Arbeitspferd zu verkaufen. Näheres Krausenstr. 3, Contor.

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen unsern

pulverisirten Cementkalk.

Feinste Referenzen. **Billigste Tagespreise.**

U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik,

Cönnern a/S. Fernsprecher 13.

Zum gemeinschaftlichen **Privatschulunterricht** an Stelle höherer Töchterschule suche für meine 14jähr. Tochter Theilnehmerin. Näh. Händelstr. 15.

Echt Nürnberger

Lebkuchen

vom Hoflieferant

Heinrich Haeberlein

in stets frischester Qualität in Packeten = 6 Stück von 25 Pfg. an

empfiehlt

G. Gröhe Nachf.,

Leipziger Straße 102.

Hilfe gegen Blutstock. **Hagen,** Hamburg, Pinneb. Weg 12.

Verschlossen — Versiegelt

Der einzig wahre Talisman für Eheleute. Bevor Sie irgend einen

„Frauenschutz"

bestellen, lesen Sie bitte meine aufklär. Schrift „Talisman" Preis nur 20 Pf. franco.

M. Kröning, Magdeburg.

Die Volksküchen

befinden sich: I. Brunnenstraße 31 II. Breitestraße 33.

Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.

1 ganze Portion zu 25 Pfennig.
1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Beyer** am Leipziger Thurm.

Die Verwaltung der Volksküchen.

Guter bürgerlicher **Privatmittagstisch** Prinzenstr. 15. I. links (Nähe Bahnhof und Postamt 2).

Jeden Donnerstag und Montag **Schlachtefest.** Bernhard Borgis, Dompfaff 10.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** Franz Hauf, Raumische Straße 11.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** J. Burghaus, Alte Promenade 12.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** Ernst Götze, Taubenstraße Nr. 3.

Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter zu Halle a. S.

Wir beabsichtigen einen Kassenarzt anzustellen. Geeignete Herren werden gebeten ihre Meldungen schriftlich bis 5. November an Unterzeichneten gelangen zu lassen. **C. Grecke,** Vorsitzender, Mansfelderstr. 60.

Tanz-Unterricht

Reichskanzler, Leipzigerstraße.

Den geehrten Herrschaften zur gefl. Kenntniß, daß mein zweiter diesjähr. Cursus Anfang November beginnt. Gefl. Anmeldungen erbitte im Lokal sowie in meiner Wohnung.

Frau Lina Neumann, Tanzlehrerin, Königstraße 23, II.

Privatunterricht zu jeder Zeit.

Kindergarten, Harz 13.

O. Doeger, Halle a. S.,

Wittekindstraße 12.

Bücher-Ordnungen, wo vernachlässigt. Revisionen. Neu-Anlegung. Inventuren. Bilanzen. Grundstücks-Verwaltung.

Schnell. Zuverlässig. Discret.

Plissé- u. Rundbrennerei

von

Frau Breitenborn

Steinstr. 6, I. Etage

empf. sich zur **Rundbrennerei, Kreppen** an **Umhängen** ohne abzutrennen, Brennen **ganzer Röcke** und **Taillen.**

Aelteste Plissé-Brennerei.

Ordentl. Frau sucht noch Wäschen Burgstraße 59, III. links.

Beinkranke aller Art,

veraltete Wunden w. ohne Operation, ohne Berufsstörung, nach eigener Methode des Dr. med. **Strahl** aus Hamburg geheilt. **Verbände** gesetzlich geschützt. — Sprechstunde: Montag, Donnerstag, Freitag 9—4 Uhr

Gr. Ulrichstr. 29, I.

Gasschläuche,

Amerikan. Spiral-Gasschläuche, Metall-Gasschläuche, Gummi-Gasschläuche

empfiehlt

Ferd. Dehne,

Gr. Steinstr. 15.

C. L. Blau,

gegründet 1843.

Kaffee-. Thee-, Wein- und Dessert-Gebäcke.

+ Haut-, Harn-, +

sowie alle Geschlechtskrankheiten **Ausschlag, Mundausbrüche** ꝛc. ohne **Quecksilberkur,** speciell veraltete **Harnröhrenleiden: Folgen von Jugendverirrungen,** sowie **Blasen- und Nierenleiden** werden gewissenhaft behandelt ohne jegliche Berufsstörung. Viel Anerkennungsschreiben zur gefl. Einsicht.

Auswärts briefl. mit bestem Erfolg.

Schultze, Halle, Gr. Ulrichstr. 50, II. Etage. — Sonntags 9—1 Uhr.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich zum Abziehen der Weine Seit frühester Jugend in nur erstklassigen Firmen Unterfrankens, des Rheingaues und der Pfalz thätig gewesen, kann ich die denkbar bestmöglichste Bedienung bei soliden Preisen zusichern.

Carl Regula, Küfer- u. Böttchermeister, Thurmstr. 3, II.

Telephonruf **2648.**

Schirmfabrik F. B. Heinzel, Leipziger Str. 98.

Am **17. Oktober** wurde von meinem Hausmann **eine Postpacketadresse,** auf **2 Kisten à 7 Kilo Gewicht** lautend, **verloren.** Dieselbe ist von anderer Seite gefunden u. die Kisten von der Post abgeholt worden. Wer über den Verbleib derselben Auskunft geben kann, erhält **gute Belohnung. Herm. Walter, Scharrenstraße 5 und 6.**

Kl. braun. **Dachshund** gest. i. d. Haide entl. G. Bel. abz. Gr. Klausstr. 12, i. L.

Familien-Nachrichten.

Karl Louise Rosalie Louise geb. Eisentraut

Vermählte.

Magdeburg, im Oktober 1901.

Heute Morgen ½10 Uhr starb plötzlich unser jüngstes Kind

Walther Altenkirch

im zarten Alter von ½ Jahr.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Halle a/S., den 29. Okt. 1901.

Carl Altenkirch und Frau Elisa geb. Biedermann.

Dank.

Für die mir bewiesene herzliche Theilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich nur auf diesem Wege meinen innigsten Dank. Ganz besonders danke ich dem Herrn Domprediger Lang für seine überaus trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Kameradschaftlichen Verein „Silesia", welcher meinem Manne zur letzten Ruhe das Geleit gab.

Nadewell, den 30. Okt. 1901.

Die trauernde Wittwe **Helene Mittmann geb. Lehn.**

Verlobt: Frl. Else Dommes mit Hrn. Hauptmann Bergmann (Braunschweig, Berlin); Frl. Elfriede Forkert mit Hrn. Referendar Max Krüger (Dresden).

Vermählt: Hr. Amtsrichter Dr. Franz Roberts mit Frl. Marie Killken (Aldenhoven, Neuenkirchen bei Trier); Hr. Hauptmann Joachim de Greiff mit Frl. Elly Wittje (Berleberg); Hr. Dr. med. Hans Bühring mit Frl. Martha Schmiedehausen (Schraplau, Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberstabsarzt Hesselbach (Leipzig); Hrn. Hauptmann Joachim von Bandemer (Boisdann); Hrn. Landrath Stephan v. Gröning (Wehlau); Hrn. Assessor Hugo Frensch (Breslau). — Eine Tochter: Hrn. Regierungs-Assessor Dr. Weihpounge (Sagdal).

Gestorben: Hr. Oberlehrer Rudolf Gehrhardt (Sonneberg); Hr. Fabrikbesitzer Aug. Seehausen (Arendsee); Hr. Stadtrath Allendorf (Schönebeck E.); Hr. Postdirektor Heinr. Kühne (Celle); Hr. Hauptm. Frhr. Karl v. Woellwarth-Lauterburg (Hohenrodeu); Hr. Ober-Kriegsgerichtsrath Otto Eglof v. Hartlieb gen. Walthorn (Memmingen); Hr. Oberst a. D. Friedrich v. Ohlen und Adlerskron (Hannover); Hr. Geh. Justizrath Eduard Müller (Rostock); Hr. Bergassessor a. D. Aug. Duisberg (Essen).

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante,

Frau Louise Lohmeyer

geborene Schuee

im 69. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Haupt-Sonderabtheilung

Braut-Ausstattungen.

Leibwäsche — Tischwäsche — Bettwäsche

Küchenwäsche.

Eigene Zuschneiderei und Nähstuben.

Tadellose Ausführung.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19011030036/fragment/page=0003

Singer Nähmaschinen.

Höchste Auszeichnung auf der Pariser Weltausstellung 1900

— Grand Prix —

Unsere neuen Sorten von Familien-Maschinen stellen das Vollkommenste dar, was die Nähmaschinen-Technik bisher für Familiengebrauch und häusliche Industrie erzeugt hat. Unsere Maschinen für Fabrikationszwecke sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer, wie in Vielseitigkeit und Güte der Leistungen. Specialmaschinen für die verschiedensten Zwecke und für jede Branche der Industrie.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in häuslicher Näharbeit wie in allen Techniken der Modernen Kunststickerei.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Leipzigerstrasse 20. Halle a. S. Leipzigerstrasse 20.

Restaurant „Fürstenhof"

Magdeburger Str. 4. — Inh.: **Max Krahl.**

Café National,

Ludwig Wuchererstr. 73.

Globus-Siphon-Bier-Versand

köstlich bis zum letzten Tropfen.

1 S. — 5 Liter	Münchener Bürgerbräu	2.50 Mk.
1 S. — 5 „	Kulmbacher Petzbräu	2.50 „
1 S. — 5 „	Pilsener a. d. Hallesch. Actienbr.	1.50 „

Alle Bestellungen, welche bis Abends 9 Uhr eingehen, werden sofort ausgeführt.

Hochachtend **Paul Dittrich.**

Frauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung in Halle.

General-Versammlung

Donnerstag den 31. Oktober, Nachmittags 3 Uhr im Conferenzzimmer der Marienbibliothek, An der Marienkirche 1 (Hof). Alle Mitglieder des Vereins werden dazu herzlich eingeladen. **Der Vorstand: Grünesen.**

Der Missionsverein u. der ev. Jungfrauenverein der St. Ulrichsgemeinde,

deren Arbeitserträge der Heidenmission (China und Afrika), sowie der Gustav Adolf-Stiftung und der einheimischen Armen- und Krankenpflege zufließen und seit dem 19. Januar d. Js. auch speziell die Anstellung

einer Diakonissin

für unsere Gemeinde ermöglichen, beehrt sich hierdurch, alle hochherzigen Freunde und wohlthätigen Gönner des Vereins und seiner Bestrebungen zu seinem

19. Bazar

auf **Montag und Dienstag den 4. und 5. November** in dem uns durch Herrn Achtelstetter gütigst bewilligten Saale des Hotel zur „Stadt Hamburg" ganz ergebenst einzuladen. Der Bazar wird am Montag und Dienstag von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet sein. Bereits am **Sonntag den 3. November** sieht derselbe von 3½ bis 5½ Uhr allen, die sich dafür interessiren, zur Ansicht offen.

Halle, am 30. Oktober 1901.

Der Vorstand.

Frau Kaufm. A. Bonstedt. Frl. **Anna Friedrich.** Frl. **Amalie Koblig.** Frau Kaufmann **A. Kloßfleisch.** Frau Kaufmann **H. Kurtze.** Frl. **Anna Richter.** Frl. **Marie Sickel.** Frau Kaufmann **Th. Schubert.** Frau Kommerzienrath **E. Steffner.** Frl. **Hedwig Tambach.** Pastor **Richter,** Oberdiakonus an St. Ulrich.

Restaurant „Ascania",

Thomasiusstraße 38/39.

Morgen Donnerstag

Schlachtfest,

verbunden mit **Unterhaltungs-Abend.** Hierzu ladet ergebenst ein **W. Wielop.**

Gasthof z. Centralbahnhof,

Am Güterbahnhof 3.

Donnerstag den 31. Oktober

Schlachtfest,

wozu freundl. einladet **Aug. Streng.**

Löwenkeller,

Ritterstr. 16, Part. u. I. Etage.

Morgen Donnerstag

Gemüthlicher Familien-Abend.

Freundl. ladet ein **Herm. Schulze.**

Lehrer-Gesangverein

(Direction: Professor **Reubke**).

Donnerstag den 31. Oktober Abends 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule. — Allseitiges und pünktliches Erscheinen erbeten.

Neuer gem. Chor. Dir. E. Rottmann. Uebung u. Neuanmeld. Donnerstag Abend Reichshof.

Kaufmännischer Turnverein

zu **Halle** (gegr. 1875). Vereinslokal: Paradiesgarten.

Turnübung

der **Männerabtheilung Mittwoch** und **Sonnabend** Abend von 8 bis 10 Uhr in der Olearius-Turnhalle, der **Alterssriege Mittwoch** Abend von 9 bis 10 Uhr ebendaselbst, der **Damen-Abtheilung Donnerstag** Abend von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Taubenstraße.

Anmeldungen werden im Vereinslokal, sowie in den Turnhallen während der Uebung, ferner von den Herren **Max Müller,** Leipziger Str. 84 und **Wilhelm Münster,** am Markt, entgegen genommen.

Der Vorstand.

Gabelsberger'scher Stenographen-Verein

Donnerstag 8 Uhr Abends **Stunde im Sport-Hotel, Gr. Steinstraße.**

Männer-Turn-Verein.

Gegründet 1886.

Turnübung in der Schulturnhalle Friesenstraße, an Freyberg's Garten, Abends von 8—10 Uhr.

A. Für alle Altersklassen Dienstags und Freitags.

B. Altersriege Donnerstags.

C. Damenabtheilung Mittwochs.

Anmeldungen werden entgegen genommen von den Herren: Schneidermeister **Hädicke,** An der Universität 2, Turnlehrer **Löffler,** Francke'sche Stiftungen, Uhrmacher **Koch,** Leipziger Straße 44 und im Turnsaal.

Kegelclub. Zur Begründung eines besseren Kegelclubs werden noch einige Herren gesetzten Alters gesucht. Gefl. Anmeldungen unter **B. K. 1750** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Wintergarten.

Donnerstag den 31. Oktober Abends 8 Uhr

Grosses Humor. Concert, ausgeführt von den allbeliebten **Neumann'schen Leipziger humoristischen Sängern.**

Eintritt 50 ₰ — Vorverkauf 40 ₰ in den Cigarrenhandl. von **Steinbrecher & Jasper,** Markt, Reuter, Riebeckplatz, und im **Wintergarten.**

Grotzartiger Lachersolo! — Sensationell!

Vollständig neues Programm. **Aug. Schulze.**

Kaiser-Säle (grosser Saal).

Donnerstag, den 31. Oktbr., und Freitag, den 1. Novbr., Abends 8 Uhr:

„Ein Ausflug in den Weltenraum."

Zwei grosse hochinteressante, populär-wissenschaftliche Ausstattungs-Vorträge über die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Astronomie durch

Physiker Albus aus Wien.

1. Abend: Die Welt des ewigen Schlafes. — Die Mysterien der Sonne. —
2. Abend: Die Kinder der Sonne. — Ist der Mars bewohnt? — Im Reiche der Unendlichkeit. — Fremde Welten.

Preise der Plätze: Sperrsitz 3 ℳ — I. Parquet 2 ℳ — II. Parquet 1,25 ℳ — Parterresitz 75 ₰ — Gallerie 50 ₰.

Karten-Vorverkauf in der Hof-Musikalienhandlung von **Reinhold Koch,** Barfüsserstrasse 20.

Kassen-Eröffnung 1½ 8 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich mit heutigem Tage die Bewirthschaftung des **Restaurants und Gartenlokals**

„Stadt-Park",

Burgstrasse 27,

übernommen habe.

Indem im Voraus zusichere, alle mich Beehrenden mit nur guten Speisen und Getränken bei aufmerksamster Bedienung aufzuwarten, empfehle mich, um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens höfl. bittend, hochachtungsvoll

Rich. Müller,

früher **Restaurant „Tannhäuser",** Grünstrasse 9.

Z. Ausschank gelangen: Hall. Act.-Bier, Münch. Kindl etc.

Böhmische Bierhalle,

Renovirt. Schön decorirt.

Rathhausstraße,

Inhaber: **Gustav Helbig.**

Morgen Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag und folgende Tage

Erstes großes Münchner Kellerfest

unter Leitung einer **urkomischen Münchner Orchester-Kapelle.**

ff. Weine u. Biere. Anerkannt gute Küche.

Ergebenst **Gustav Helbig.**

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Stadttheater Halle

Donnerstag, 31. Oktober
Abends 7¼ Uhr

48. V.-P. 39. A.-P. Farbe blau.

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen.

Hermann, Landgraf von Thüringen	E. Guth.
Tannhäuser	O. Schroeter.
Wolfram von Eschenbach	J. Fraun.
Walther v. d. Vogelweide	L. Fischer.
Biterolf	C. Brandes.
Heinrich der Schreiber	G. Förster.
Reimar von Zweter	Th. Raven.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	E. Borchert.
Venus	E. Harden.
Ein junger Hirt	A. Groß.

Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pause. Ende nach 10½ Uhr.

Freitag: **Ultimo.**

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Die elektrisch-musikalischen Sterne.

14 Damen, 1 Herr, 2 Kinder.

Große sensationelle Ausstattungsscene mit neuen brillanten Costümen.

Dir.: **Hermann Krüger.**

Die **Rudolphi-Truppe,** 6 Personen, Parterre-Akrobaten.

??? Das Trio Thalvane, Gesangs-Terzett ???

Die **Geschw. Klara** und **Richard,** Equilibristen auf dem schwebenden Trapez. — Hr. **H. Maletzky,** Zauberkünstler und Illusionist. — **Brothers Antonio,** Bravour-Gymnastiker am dreifachen Reck. — Fräulein **Paula Severa,** Walzer- u. Lieder-Sängerin. — Herr **Max Walden,** Original-Gesangs-Humorist und Recitator. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Violiko" mit vollständig neuen sensationellen lebenden Photographien.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Am Riebeckplatz, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes.

Nur noch 2 Tage das Schlager-Programm

Jean Clermont.
Toni Hauser.
The 4 Milons.
Jean Bayer.
Silvestro-Trouppe.
Hasson-Jenny.
Marzetto.
4 Münchner Kindl.
Drösse's Velograph.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.

Freitag den 1. November 1901.

Altenburg (Hoflh.): Frauenkampf. — Der Hochzeitstag.
Coburg (Hoflh.): Die Opernprobe. — Im Brunnen.
Erfurt (Stadtth.): A basso Porto.
Gera (Fürstl. Th.): Concert.
Leipzig (Neues Th.): Haus Heiling.
Leipzig (Altes Th.): Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Magdeburg (Stadtth.): Mamsell Angot.

Zool. Garten.

Eintritt 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Café Roland.

Heute II. großer

Kieler Seekadetten-Kapelle
Dir. O. Königk.

Operetten Abend.

Goldener Hirsch.

Täglich von Nachm. 5 Uhr

Concert

einer renommirten

Damen-Kapelle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19011030036/fragment/page=0004